



Die Wetteraussichten waren nicht gut. Bereits für den Nachmittag waren schon die nächsten Niederschläge angekündigt. Da half nur eins: zeitig ins Bett gehen und noch zeitiger Aufstehen. Beide Teile fielen uns nicht leicht.



Für die erste größere Tour dieses Jahr entschlossen wir uns die Pyramidenspitze, zwar nicht den höchsten, aber doch wohl den bekanntesten Punkt am Zahmen Kaiser, in Angriff zu nehmen. Unser Auto parkten wir kurz vor 7 Uhr morgens am Wanderparkplatz in Durchholzen. Der Weg ins Winkelkar war zunächst ein bequemer Waldweg und ab der

Großpointeralm nur noch ein schmaler Trampelpfad. Nach der unbewirtschafteten, aber zur Übernachtung offenen, Winkelalm gelangten wir in das Trogtal des Winkelkar. Das Tal war sehr weiträumig und größtenteils mit Schotter und Geröllhalden bedeckt. An einigen Stellen gab es noch größere Schneefelder. Der steile und durch das Geröll rutschige Weg führte am Ende des Tales über einen sehr einfachen Klettersteig bis direkt zur Pyramidenspitze hinauf. Die Seil- und Kettensicherungen wären nicht wirklich notwendig gewesen, boten aber eine gute Orientierung.

Nach 2,5 Stunden erreichten wir den Gipfel, der zu einer Brotzeit einlud und uns einen herrlichen Blick über den Zahmen Kaiser bis hinüber zum Wilden Kaiser erlaubte. Für den Abstieg wählten wir die nicht mehr offiziell als Wanderweg ausgeschriebene Egersgrinn. Die schmale Rinne wird höchstwahrscheinlich aufgrund der Steinschlaggefahr und der nicht enden wollenden Geröllfelder nicht mehr



empfohlen. Leider gibt es keinen anderen Weg zurück nach Durchholzen, der die Pyramidenspitze mit in eine eintägige Rundwanderung einbeziehen lässt. Über Serpentin steigen oder eher klettern wir steil nach unten bis wir auf ein steiles Schneefeld stoßen. Es gibt keine Möglichkeit dieses riesige Schneefeld zu umgehen, so dass wir über das Feld absteigen müssen. Glücklicherweise ist der Schnee sehr hart, so dass wir gut vorankommen. An das Schneefeld schließen sich in mehreren Stufen mehrere Geröllfelder an, die wir eher geröllsurdend als laufend bewältigen. Unsere Schuhe waren erst mit Schnee gefüllt und am Ende mehrfach mit vielen kleinen Steinen. Wieder im Wald angekommen, wanderten wir noch ungefähr eine Stunde durch den Wald vorbei an der Sommerrodelbahn zurück zum Auto.

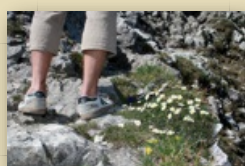
Die Tour ist sehr abwechslungsreich und gut in 5 Stunden zu schaffen. Neben Schwindfreiheit und Trittsicherheit, sind gute Wanderschuhe und evtl. Helm und Wanderstöcke unbedingte Voraussetzung. Ein Aufstieg über die Egersgrinn ist nicht zu empfehlen. Zum Abschluss und kurz vor dem Regen gönnten wir uns ein kurzes Bad im eisigen Walchsee.



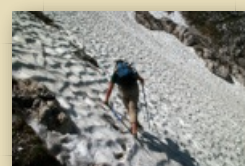
Klettersteig im Winkelkar



Blick ins bayrische Voralpenland



Blühende Natur



Abfahrt



Nach einer ersten Erkundung des Zahmen Kaisers sollte heute ein Teil des Wilden Kaisers erwandert werden. Da niemand mit mir zeitig aufstehen wollte, machte ich mich gegen 7 Uhr von der Wochenbrunneralm allein auf den Weg zur Gruttenhütte. Allein wäre untertrieben, denn der Parkplatz am Ende der mautpflichtigen Straße (4 €) war gut gefüllt.

Der Weg führte zunächst im schattigen Wald steil bergauf. Nach ca. 30 Minuten verlässt man den Wald und steht schon fast vor der Gruttenhütte. Von der Hütte aus besteht die Möglichkeit den mittelschweren Klettersteig zur Ellmauer Halt, dem höchsten Gipfel im Wilden Kaiser, zu beginnen oder den einfachen Jubiläumsklettersteig zum Ellmauer Tor zu folgen. Da ich keine Klettersteigausrüstung dabei hatte und mich die Fotos im Internet doch etwas zurückschreckten, entschied ich mich für den Weg zum Ellmauer Tor. Der Jubiläumssteig ist ein nicht vollständig gesicherter einfacher Klettersteig. An vielen Stellen gibt es Stahlseile und teilweise auch Leitern. Der Weg führt fast immer in großer Höhe an einem sehr steilen Abhang entlang und ist von vielen kleinen losen Steinen übersät und deshalb sehr rutschig.



Am Ende des Jubiläumssteigs beginnt der Aufstieg zum Ellmauer Tor über weitere Geröllpassagen. Kurz vor dem Erreichen des Tors muss ein großes, bei mir sehr nasses, Schneefeld durchquert werden. Vom Ellmauer Tor ergibt sich ein herrlicher Blick entlang der Steinernen Rinne und hinüber zum Zahmen Kaiser. Der Anstieg bis zum Hinteren Goinger Halt ist wiederum eine kleine Kletterpartie fast komplett ohne Seil. Der Gipfel war gut mit Wanderern gefüllt, bot aber dennoch Platz für alle. Von hier oben war der Blick noch überwältigender wie vom Ellmauer Tor selbst. Die Steinernen Rinne fiel steil bis zum Stripsenjochhaus ab und war von fast senkrechten Wänden begrenzt. Immer wieder lösten sich Steine, die in die Rinne stürzten.



Für den Abstieg wählte ich den Weg über die Gaudeamshütte. Der erste Teil des Weges bis zum Schneefeld war identisch mit dem Aufstieg, bevor dann wieder ein langes Stück geröllgesurft werden musste.

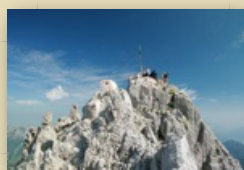
Für die gesamte Runde habe ich ungefähr 4,5 Stunden benötigt, habe aber auch auf größere Pausen verzichtet. Bei dieser Tour lohnt es sich im Hochsommer unbedingt zeitig loszugehen, um zumindest den Aufstieg noch im Schatten zu schaffen. Ab 10 Uhr brennt die Sonne stark in das schmale Tal hinein, so dass die Wanderung sehr anstrengend wird. Wasser ist nur an den Hütten erhältlich. Zwischendurch gibt es keine Quellen. Der schweißtreibende Aufstieg wird durch die grandiose Kulisse des Kaisergebirges belohnt.



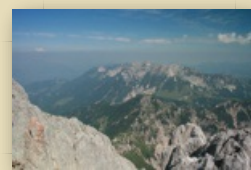
Ausgang Jubiläumssteig



Ellmauer Tor in Steinernen Rinne



Hinteren Goinger Halt



Blick zum Zahmen Kaiser